

DIE GRENZ-ZEITUNG



PARTEIAMTLICHE ZEITUNG
DER NSDAP., GAU POMMERN

PARTEIAMTLICHE ZEITUNG FÜR DIE KREISE
STOLP, SCHLAWA, BÜTOW, RUMMELSBURG
NACHRICHTENBLATT DER LANDESBAUERNNSCHAFT, DER DAF,
SOWIE ALLEER STAATLICHEN UND STÄDTISCHEN BEHÖRDEN

Nr. 148

Montag, 31. Mai

„ Jahrgang 1943

Aber die deutschen Verteidiger halten den anstürmenden Massen stand Riesiger Materialaufwand der Sowjets im Kubangebiet

In den ersten drei Angriffstagen verschossen die feindlichen Batterien 30 000 Granaten, 10 000 Bomben wurden abgeworfen - Erbitterte Abwehrkämpfe dauern an

Berlin, 31. Mai. Die Sowjetarmee hat in den ersten drei Angriffstagen verschossen die feindlichen Batterien 30 000 Granaten, 10 000 Bomben wurden abgeworfen - Erbitterte Abwehrkämpfe dauern an. Die deutsche Luftwaffe, die täglich mit starken Jagd- und Sturzkampfverbänden in die Kämpfe eingreift, hat an dem Erfolg der Abwehrschlacht wesentlichen Anteil. Auch im Laufe des Sonnabend lag der Schwerpunkt ihrer Angriffe im Raum Krymskaja. Kampf-, Sturzkampf- und Schlachtflieger fügten den Sowjets in pausenlosem Einsatz hohe blutige Verluste und große Ausfälle an Waffen und Kriegsgüter zu. Schnelle Kampfflugzeuge bekämpften in den Gewässern vom Temrjuk Übersetzfahrzeuge, die hier in größerer Zahl zusammengezogen waren. 34 Boote und 2 Prähme wurden versenkt, 16 Boote beschädigt.

Frankreichs Alexandria-Flotte kapituliert

Vichys Versenkungsgebot wurde nicht ausgeführt - Sie lag fast drei Jahre unfähig vor Anker und besteht aus 3 Kreuzern, 6 Torpedojägern, einigen U- und Kanonenbooten

Admiral Godefroy hatte bereits seit Monaten verzweifelte Botschaften nach Vichy geschickt, in denen er die unhaltbare Lage schilderte, in der er und seine Mannschaften sich befanden. Der Admiral erhielt schließlich von der französischen Regierung den Befehl, falls er dem englischen Druck nicht mehr standhalten könnte, die Flotteneinheiten zu versenken. Aber vermutlich war dem französischen Admiral, der seit nun fast drei Jahren dem angelsächsischen Druck standgehalten hatte, keine Möglichkeit zur Vollziehung dieses Befehls geblieben, da die englische Bewachung der Schiffe in der letzten Zeit verstärkt worden war. Es handelt sich bei diesen französischen Einheiten, die von den Engländern nach Abschluss des deutsch-französischen Waffenstillstandes im Juni 1940 im Hafen von Alexandria blockiert wurden, um eine sogenannte Marine-division, bestehend aus drei Kreuzern, sechs Torpedojägern, einigen Untersee- und Kanonenbooten. Von französischen Marinefachleuten wird der Wert dieser Einheiten als relativ gering eingeschätzt, weil die Schiffe nun schon fast drei Jahre vor Anker liegen und erst umfangreiche Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden müssten, um sie wieder kampffähig zu machen.

Eine englische Küstenstadt überrumpelt

Überraschungsluftangriff deutscher Bomber, die ihren Angriff im Tiefflug und binnen weniger Minuten durchgeführt - Am Sonnabend 57 Flugzeuge, meist viermotorige, vernichtet

Berlin, 31. Mai. Die Luftwaffe hat am Sonnabend einen Überraschungsluftangriff gegen eine Küstenstadt in der Bretagne durchgeführt. Am Sonnabend 57 Flugzeuge, meist viermotorige, vernichtet. Die deutsche Luftwaffe hatte am gestrigen Sonntag englische Berichte zufolge einen Überraschungsluftangriff gegen eine Küstenstadt in der Bretagne durchgeführt. Am Sonnabend 57 Flugzeuge, meist viermotorige, vernichtet. Die deutsche Luftwaffe hatte am gestrigen Sonntag englische Berichte zufolge einen Überraschungsluftangriff gegen eine Küstenstadt in der Bretagne durchgeführt. Am Sonnabend 57 Flugzeuge, meist viermotorige, vernichtet.

Treffen Giroud - de Gaulle in Algier

Vergeblicher Versuch einer Eirung
Lissabon, 31. Mai.
General de Gaulle ist am Sonntag auf dem Flugplatz in Algier eingetroffen. Er wurde von General Giroud empfangen.
Seit Monaten ist die Zusammenkunft der beiden Generäle Gegenstand langer Diskussionen und umfangreichen Schriftwechsels. Noch in den letzten Tagen, in denen General Catroux die Vermittlung zwischen den beiden rivalisierenden Generalen übernommen hatte, waren fortgesetzte Schwierigkeiten zu überwinden, die auch jetzt nicht behoben werden können. Außer der Frage der neuen Besetzung hoher Ämterstellen in Französisch-Nordafrika war insbesondere auch bis zuletzt strittig, an welchem Ort das Treffen stattfinden sollte.

An unsere Leser!

Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß die beiden in Stolp herausgegebenen Zeitungen, „Die Grenz-Zeitung“ und die „Zeitung für Ostpommern“ zusammengelegt werden, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen.

Auf Grund dieser Notwendigkeit stellen ab 1. Juni 1943 beide Stolper Blätter ihre Selbständigkeit ein.

Zur Herausgabe einer gemeinsamen neuen Tageszeitung haben die Verlage der seitherigen Blätter einen Gemeinschaftsverlag - Stolper Zeitungsverlag Imhof & Co. KG. - gegründet, der ab 1. Juni 1943 die parteiamtliche neue Zeitung unter dem Titel „Zeitung für Ostpommern“ herausgibt. Alle seitherigen Leser der Stolper Zeitungen erhalten die neue Zeitung zugestellt.

Wir erhoffen von unseren Lesern Verständnis für die kriegsbedingte Neuregelung und sichern die Fortsetzung der vollen Pflege aller politischen und heimatgebundenen Vorgänge auch in der neuen Zeitung zu.

Verlag und Schriftleitung.

Der Gegner ist gewarnt - aber er will nicht hören

Terror-Verbrechen schreien zum Himmel!

Die bisher im Reichsgebiet durch die Luftangriffe angerichteten Zerstörungen: eine furchtbare Anklage gegen Täter und Anstifter - Die Vergeltung aber wird kommen

Stettin, 31. Mai.
Nachdem Churchill in der vergangenen Woche in Washington versucht hat, die Schuld an den Terrorangriffen gegen die Zivilbevölkerung von England abzuwälzen, hat nun sein Stellvertreter im Unterhaus, Attlee, die Erklärung abgegeben, von seiten der Alliierten erfolgten „keine sinnlosen Luftangriffe“, denn, so sagte er wörtlich: „Wie von alliierter Seite wiederholt betont, bombardieren wir nur solche Ziele, die aus militärischen Gesichtspunkten am wichtigsten sind.“

Wenn die beiden für die Politik Englands verantwortlichen Männer sich kurz hintereinander zu dem Bombenterror äußern, so ist es kein Zufall: die Schuld, die England auf sich lädt, wächst von Tag zu Tag durch die Steigerung der Luftangriffe gegen zivile Ziele in Deutschland und Italien. Es wächst aber gleichzeitig auch auf der Gegenseite die Befürchtung, daß Deutschland - so wie es 1940 der Fall war - plötzlich zurückschlägt und den im Verlauf der letzten Wochen und Monate immer wieder ausgesprochenen Warnungen die vergeltende Tat folgen läßt.

Es ist unnötig, noch einmal klarzulegen, wer mit den Luftangriffen gegen zivile Ziele begonnen hat, unnötig nochmals an die verschiedenen deutschen Versuche zu erinnern, die darauf abzielten, eine ins Barbarische gesteigerte Kriegführung durch gegenseitige Abmachungen von vornherein auszuschalten. Der Feind hat die damaligen Anerbieten zurückgewiesen - und er war es, der zuerst 1940 und nunmehr in einer zweiten Mordwelle seine Flieger gegen Frauen und Kinder, gegen Greise und Gebrechliche, gegen Krankenhäuser und Kulturdenkmäler einsetzt. Die Schuldfrage ist längst eindeutig geklärt.

Für alle diese Verbrechen wird der Feind büßen müssen! Sie werden Zahn um Zahn und Auge um Auge vergolten werden! Was die Mordbrenner innerhalb des Reichsgebietes anrichteten, geht aus der folgenden Zusammenstellung der wesentlichsten Zerstörungen hervor - eine Zusammenstellung, die keineswegs vollständig ist, sondern nur eine Reihe der gemeinsten Bombenverbrechen und kulturschänderischen Untaten zusammenfaßt:

Durch die bisherigen Terrorangriffe wurden bis zum 25. Mai 1943 im Reichsgebiet 191 Schulen zerstört, 920 Schulen schwer beschädigt, 108 Krankenhäuser zerstört, 231 Krankenhäuser schwer beschädigt, 133 Kirchen zerstört, 494 Kirchen schwer beschädigt.

Neben der Unzahl von privaten Wohnhäusern, die von den Mordbrennern zerstört oder schwer beschädigt wurden, fielen zahlreiche unersetzliche Kulturdenkmäler, die im einzelnen gar nicht alle aufgezählt werden können, den englisch-amerikanischen Terrorangriffen zum Opfer.

So wurden u. a. in Köln 31 Kirchen total zerstört, darunter die berühmtesten und mehr als tausend Jahre alten Baudenkmäler, u. a.

St. Gereon, das einzige Bauwerk der merowingischen Zeit, St. Aposteln, St. Maria im Kapitol, eines der hervorragendsten Denkmäler karolingischer Kunst, Groß St. Martin, eines der großartigsten Bauwerke der römischen Zeit, St. Pantaleon und St. Severin.

In Mainz wurden das berühmte germanische Museum, das kurfürstliche Schloß, einer der hervorragendsten Renaissancebauten auf deutschem Boden, das berühmte Schloß Johannisberg bei Eltville am Rhein, die St.-Stephans-Kirche aus dem 14. Jahrhundert, eine der schönsten Beispiele gotischer Kunst, der Mainzer Dom, die älteste romanische Basilika Deutschlands, fast völlig zerstört.

In Essen wurden die tausendjährige Münsterkirche, eines der ältesten christlichen Baudenkmäler Deutschlands, die zugleich eine der reichsten Kirchenschatzkammern war, ferner die Gertrudiskirche, das Rathaus, die 900-jährige Marktkirche und die 800-jährige Johanniskirche total vernichtet.

In Duisburg wurden die altehrwürdige Liebfrauenkirche, die Salvatorkirche und Pauluskirche sowie das Rathaus zerstört, die Oper schwer beschädigt.

In Düsseldorf wurden die Kunstakademie, die städtische Kunsthalle, das Stadtschloß und das Opernhaus schwer beschädigt.

In Dortmund fiel das alte Rathaus, das auf das Jahr 1237 zurückgeht, den Terrorangriffen zum Opfer. Außerdem wurden in Dortmund vernichtet die Rainoldikirche aus dem 14. Jahrhundert, die Petrikerche aus dem 15. Jahrhundert und die Propsteikirche aus dem 17. Jahrhundert. Ferner wurden die städtische Landesbibliothek, das Haus der bildenden Kunst und das Theater schwer beschädigt.

In der alten westfälischen Stadt Soest wurden zahlreiche mittelalterliche Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert zerstört.

In Mannheim wurde das Nationaltheater zerstört.

In Karlsruhe wurden das markgräfliche Palais und die Landesbibliothek vernichtet.

In München wurden u. a. die Hof- und Staatsbibliothek, Schloß Nymphenburg mit seiner Porzellanmanufaktur, die alte Pinakothek, die Universität und die Akademie der bildenden Künste sowie die Residenz und die Sakristei der Frauenkirche schwer beschädigt.

In Nürnberg wurde die Maut-Halle, die ein großartiges Zeugnis gotischer Profanbauweise war, total zerstört, während das Germanische Museum, das aus dem Jahre 1380 stammt, die Kaiserburg, eine Gründung Friedrich Barbarossas, mit der Kaiserstallung, das Albrecht-Dürer-Haus, die aus dem Jahre 1209 stammende Jakobikirche, das Pilatushaus, das Schwedenhaus und ein Teil der Stadtmauer mit dem Tiergärtnerort schwer beschädigt wurden.

In Kassel wurden das Rote Palais, die Landesbibliothek mit ca. 300 000 Bänden sowie der Martindom, die älteste frühgotische Kirche Deutschlands, vernichtet.

In Bremen wurden die weltbekanntesten altbremenischen Patrizierhäuser (um 1600 total zerstört, die bekannte, 1400 zunächst als Kirche erbaute Jakobihalle wurde schwer beschädigt. In der Kunsthalle, die zum größten Teil zerstört wurde, wurde u. a. auch das Gemälde „Washingtons Übergang über den Delaware“ (1800) vernichtet.

In Lübeck wurde der berühmte, von Heinrich dem Löwen gegründete Dom mit allen seinen Kunstschätzen total zerstört, darunter

Roosevelt ldet ein 'Kriegskabinett'

Nach englischem Muster Amt für Kriegsmobilisation mit diktatorischen Vollmachten gebildet — ihm g...

Das Kommuniqué über Besprechungen zwischen Churchill hat in der englischen Täuschung ausgelöst. Man leicht sogar sensationelle, statt dessen haben Churchill einen Rekord der Kürze...

Eine ernste Warnung vor dem Tauschhandel

Der Reichsjustizminister als jedem Volksgenossen zusteht. — Die Justiz schlägt zu...

Auf einer Kundgebung in Hannover nahm Dr. Thierack zu den Problemen der totalen Kriegsführung Stellung. Der Minister ging bei seinen Planungen auf die Rechtssachen ein...

Der deutsche und der italienische Wehrmachtbericht von gestern

15 Schiffe mit 90 000 BRT versenkt

57 feindliche Flugzeuge, meist viermotorige, bei Terrorangriff abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern — am 30. Mai — aus dem Führerhauptquartier bekannt: „An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes und in dem Raum von Lissitshansk führte der Feind örtliche, von starkem Artilleriefeuer unterstützte Angriffe, die im Gegenstoß abgewiesen wurden.“

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend — am 29. Mai — aus dem Führerhauptquartier bekannt:

„An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes scheiterten auch gestern mehrere mit Panzern und starkem Fliegerersatz geführte Angriffe der Sowjets an dem unerschütterlichen Widerstand unserer Truppen, die von starken Verbänden der Luftwaffe in ihrem Abwehrkampf hervorragend unterstützt wurden.“

In den Morgenstunden des 29. Mai kam es im Seegebiet von Dünkirchen zu einem Gefecht zwischen deutschen Sicherungstreitkräften und einem britischen Schnellbootverband. Im Verlaufe des Gefechts, das sich auf nächste Entfernung abspielte, wurden zwei feindliche Schnellboote versenkt und mehrere andere beschädigt.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „Schwere deutsche Kampfflugzeuge warfen heute nacht über dem Hafen von Biserta schwere und mittelschwere Bomben ab.“

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hatte folgenden Wortlaut: „Flugzeugverbände der Achse bombardierten mit guter Wirkung die Hafenanlagen von Sousse und Bone. Livorno, Foggia, das Gebiet von Lucera und Ortschaften auf Sizilien wurden von der feindlichen Luft bombardiert.“

Ermittlung des Schicksals der Afrikakämpfer

Angehörige von Vermissten wenden sich mit Feldpostnummer an das Wehrmeldeamt

Berlin, 31. Mai. Wehrmeldeämtern zu melden. Die Wehrmeldeämter nehmen die Unterlagen zunächst nur entgegen und leiten sie zur Aufnahme der Ermittlungen dem zuständigen Arbeitsstab für Afrika bei den Wehrkreiskommandos, Luftgaukommandos usw. zu.

Auch alle diejenigen, die bereits von irgendeiner Seite Nachricht über den Verbleib ihres Angehörigen erhalten haben, werden gebeten, sich zur Regelung von Unterhalts- und Gebührensfragen mit den in ihren Häusern befindlichen Schreibern usw. bei den Wehrmeldeämtern zu melden.

Für den Nachwuchs zur See!

Admiral-Lütjens-Preis

Um die Seefahrt zu fördern, hat der Reichserziehungsminister im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Kriegsmarine zum Skageraktag zwei Preise gestiftet, die in jedem Jahr an diesem Tage verteilt werden sollen.

Das schlafende Mädchen

Roman von Lothar Freund

Christine nickte. „Doch ja“, murmelte sie mit trockener Stimme. In Mallenba ist ein Laden, in dem man Bücher und Zeitungen am Nachmittag des Erscheinungstages kaufen kann.“

für das Studium eines Faches der Seefahrt bzw. Schifffahrtstechnik und -wissen des Erfinders, der Preis erinnert an den Namen entwickelte.

Der Admiral-Lütjens-Preis in Höhe von 3000 Mark soll die Erinnerung wachhalten und soll denjenigen höheren deutschen Schule zuerkannt werden, die die beste Jahresarleistung auf einem Gebiet der Naturwissenschaft in Verbindung mit dem Schiffbau nachweist.

Papier raschelte. Blätter wurden hastig durchflogen und umgeblättert.

„Verdammt, das haben wir es!“ sagte Peter plötzlich und begann vorzulesen: „Sensationeller Diebstahl eines Rembrandt! 25 000 Mark Belohnung! Die Hamburger Kriminalpolizei ist seit gestern fieberhaft in Tätigkeit, um den Verbleib eines der besten Gemälde des großen Niederländers festzustellen.“

„Ich fahre gleich mit meinem Wagen hin“, erklärte Peter knapp und lief davon. Vorsichtig lenkte er den Wagen um das Haus herum auf den breiten Weg zum Tor, das schon geöffnet war.

„Vorderste fünffundzwanzigtausend Mark!“, murmelte er abgebrochen. „Das Ding liegt friedlich und das ist grimmig.“

„Wollen Sie denn unter diesen so veränderten Umständen bei uns bleiben?“ fragte sie schluckend.

„Dann kommen wir eben alle zusammen ins Spritzenhaus. Oder meinen Sie etwa, daß für mich gerade noch Zeit wäre, auszubüchsen, ehe es schlimmer wird?“

„Aber bedenken Sie doch nur, daß die Polizei das Bild für gestohlen hält. Wenn man es bei meinem Vater findet, wird man ohne weiteres —“

„Das ist ja schließlich kein Grund zum Weinen, Tüpfel. Der Junge wird doch von selbst älter. Machen Sie sich da keine Sorgen.“

„Wieso?“ fragte sie verwirrt und tupfte sich die Tränen aus den Augen.

„Grenzzeitung“ mit dem heutigen ihr Erscheinen einstellen, müssen wir den mit dem 14. Kapitel abbrechen.“

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 12.35—12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15—15: Operettenklänge. 15.30 bis 16: Solistenmusik von Bach. 16—17: Aus zwei Strauß-Operetten. 17.15—18: Musikalisches Allerlei. 18—18.30: Alte und neue Volksweisen. 18.30 bis 19: Der Zeitspiegel. 19.15—19.30: Frontberichte. 20.15—21: Mozart, Schubert (Klavier- und Orchestermusik). 21—22: Komponistenbild: Joseph Haydn. — Deutschland sendet: 17.15—18.30: Haydn, Mozart, Beethoven (Leitung: Bongartz). 20.15—21: Musikalische Naturstimmen. 21—22: „Eine Stunde für dich.“

als Verlobter vorgestellt. Erich beichtet, gelegentlich einer Zecherei mit einem gewissen Leopold die Löcher in das Bild geschossen zu haben; er schickte es dann seinem Onkel, um es restaurieren zu lassen. Die Konsulin darf von der ganzen Sache nichts erfahren. Die Polizei schöpft Verdacht, da sich für einen Diebstahl keine Spuren finden lassen. Peter schickt das Bild anonym ins Haus der Konsulin. Die Angelegenheit kompliziert sich noch einmal, als der Amerikaner Watt erscheint, um das „Schlafende Mädchen“ zu sehen. Er ist entsetzt, das Original zu finden, das er in seinem Besitz zu bringen gedachte. Der betrügerische Kunsthändler Lawrence hat ihm, nachdem der Diebstahl aus dem Hause Crusius mißglückt war, eine Kopie in die Hände gespielt. Der rätselhafte Diebstahl ist aufgeklärt; der Amerikaner ist seinen Komplizen aufgefressen. Das „Schlafende Mädchen“ hängt an seinem alten Platze. Peter und Christine, die sich inzwischen sehr gut mit ihrer Rolle als Verlobte abgefunden haben, nehmen dankbar von dem Bild Abschied.

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck der Novelle „Der Feuerberg“ von Hans Friedrich Blunck.

Verlag: Pommerscher Zeitungsverlag G. m. b. H., Stettin. Gauverlagsleiter: Eduard Henkel. Hauptschriftleiter der pommerschen Gaupresse: Roland Buschmann. — GRENZZEITUNG, STOLP. — Verlagsleiter: Helmut Redeker (z. B. bei der Wehrmacht); I. V.: Karl Ludwig Anders Stolp. Zweigstelle Stolp des Pommerschen Zeitungsverlags G. m. b. H. Fernruf: 37 81, 37 82, 37 83. — Druck: O. Druckerel, Inh. Oskar Booz, Stolp. — Haupt- und Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Erwin (z. B. im Wehrdienst); I. V.: Karl Ludwig Anders Stolp. — „Grenzzeitung“ erscheint sechsmal wöchentlich. — Bezugspreis: 1,65 RM, einsch. Botenlohn. — Post 1,65 RM, einsch. 18 Pf. Postzeitung. — Jährlich 26 Pf. Zustellgebühr. — Preisliste...

